

# Die große Lust am Sehen

Rickert: Hiltrup wird jetzt als kultureller Ort wahrgenommen



Moderne Kunst, die trotzdem gefallen könne: Michael Rickert (M.), Galerist Dr. Bernhard Schneeberger und Petra Schüssler vom „Hotel zur Prinzenbrücke“ stoßen auf neue Projekte an.

Foto: gro

-gro- **Münster-Hiltrup.** Rickert an vier Ausstellungsorten in Hiltrup gleichzeitig – das muss erst einmal genügen. Nach mehr als einem halben Jahr wandern die 200 Exponate jedoch nicht zurück ins Magazin. Michael Rickert hat jetzt Münster erreicht und Frankreich im Blick. Die Kooperation mit der Galerie von Dr. Bernhard Schneemann am Drubbel in Münster eröffnet neue Perspektiven.

Vor allem die Chance, „das Teutonische bei den Galliern“ zu zeigen und eine Ausstellung in Frankreich auf die Beine zu stellen, fasziniert Ri-

ckert. Denn als „Epigone von Max Ernst“, wie er sich selbst bezeichnet, darf er ein wenig auf dessen Spuren wandeln.

„Rickert ist bekannt“, stellte Schneemann über die „Power-Persönlichkeit“ fest. Seine Bilder hätten „eine Dichte erreicht“, sie seien anspruchsvoll und modern – „und könnten trotzdem gefallen“. Die große Lust am Sehen sei ihm ein wichtiges Anliegen, bestätigte Rickert seinerseits.

Zufrieden stellte der Kunsterzieher am KvG-Gymnasium fest, dass Hiltrup jetzt alle Chancen habe, als kultureller Ort wahrgenommen zu wer-

den. „Da muss sich jetzt mal was bewegen“, forderte Rickert. Als Fixpunkte stellte er das Hotel Krautkrämer, das „Hotel zur Prinzenbrücke“ und auch das Hiltruper Museum heraus. „Das Museum war vorher tot.“ Für Hiltruper Verhältnisse seien bei den Ausstellungen „unvorstellbar große Mengen Besucher mobilisiert worden“.

Besonderer Dank galt Petra Schüssler vom „Hotel zur Prinzenbrücke“. Sie wird ihr Haus weiter für die Kunst öffnen und dabei an der neuen Kooperation Rickert/Schneeberger partizipieren.